

## WIEDERSEHEN MIT LIPNIK

*Auf einer Handbreit Landschaft  
schmelzen Hügelwellen himmelab.*

*Die große Luft, von Bergen fühlend gewiegt,  
die herzliche Luft, geglättet vom kleinen Schäferwind,  
hat mein Herz unendlich gerührt —*

*Hier ist meine Heimat. Mit gutem Blick  
fand ich ein rostiges Löffelchen in einer erdigen Radspur.*

*O knieende Gegenwart, Erschütterung, o mein Löffelchen —  
Ein Kind ging verkrüppelt am Teich, drin hingen Schlote herab,  
die rauhen Ecksteine waren blutspurig vom morschen Rücken der  
Bettler.*

*Wer hat mein Städtchen verstoßen? Wer tastet mörderisch durch  
seinen Traum?*

*Oder wäre dies: Elend, Siechtum, Mangel, Aussatz, die zweite,  
die innere Landschaft von jeher —?*

## WEINEN

*O Weinen, fraulich, langsam in Guirlanden,  
o zögerndes, geducktes  
Weinen, stolpernd übers Wurzelwerk des Trauerwalds —  
Weinen, an dessen Stirn der Hängebart von Weiden streift.*

*O Weinen, Irrlicht über Mooren,  
Abendflöte —  
O Kor verschollner Stimmen, Unkenlied.  
Weinen, tänzelnde Kraft und Schelle der Unseligen!*

*O Weinen, wie ein langer, müder Zug der Vorstadtbahnen —  
durch Nebel, schwarze Feuermauern  
Weinen, Weinen mit kleinen Stationen, Ampeln, schaukelnd rot  
und grüne Tränen.*

*O Weinen, Erz aus Tiefen, bald gerinnendes Metall!*